

Lebendige Tradition und Fenster in die Vergangenheit

Das indische Puppenspiel

Sven Andreßen

Indien besitzt eine uralte und vielschichtige Puppenspieltradition. Besonders in Rajasthan, Karnataka, Kerala, Westbengalen und im äußersten Nordosten des Landes haben sich verschiedene Figurentheater erhalten. Neben dem Marionettentheater sind Traditionen im Handpuppen-, Stabpuppen- und Schattenspiel bis heute lebendig.

Das indische Figurentheater erhielt als folkloristische Kunstform in Deutschland bislang weniger Aufmerksamkeit als das klassische indische (Tanz-)Theater und das Schauspiel der indischen Sanskritliteratur. Die neuen Medien und neue Unterhaltungsangebote bedrängen den Fortbestand des indischen Puppenspiels in seinem Heimatland. Auf Festivals und für den Tourismus lebt die Kunstform, die traditionell in bestimmten Schaustellerfamilien und -gemeinschaften von Generation zu Generation weitervererbt wird, jedoch weiter.

Das klassische indische Theater des *Natyashastra*¹ findet sich im Puppenspiel wieder

Alle indischen Puppenspiele folgen festgefügt Regeln. In ihrem Aufbau zeigen sie eine weitgehende Anlehnung an die Formen des klassischen indischen Theaters, des Tanztheaters und der Poetik des altindischen *Natyashastra*. Religiöse Themen aus den beiden großen Epen Ramayana und Mahabharata dominieren das Repertoire. Das Puppentheater integriert die meist wohlbekanntesten Handlungen der Stücke in ein Rahmenprogramm, das in der Regel auch improvisierte und

tagesaktuelle Akzentuierungen sowie humoristische Bestandteile enthält. Alle Stücke werden musikalisch untermauert. Da das Publikum die Handlungsabläufe verinnerlicht hat, müssen gesprochene Dialoge nicht notwendigerweise vorkommen. Dafür werden turbulente Tanz-, Kampf- und Kleinkunstszenen in viele Darbietungen des Figurentheaters eingebunden. Auch hier folgt der Mikrokosmos des Puppenspiels dem Makrokosmos des klassischen indischen Theaters. Im Marionettenspiel Rajasthans werden oft die orientalischen Liebeslegenden thematisiert, während in Westbengalen auch Plots aus *Yatra*-Stücken und Bollywood-Filmklassikern Eingang ins Repertoire gefunden haben.

Das Schattenspiel des Ostens

Das ostindische Schattenspiel (*Chhaya Natak*) hat eine weite Ausstrahlung nach Südostasien erfahren. In Indochina und Indonesien hat sich das Schattenfigurentheater sowohl stilistisch als auch thematisch erhalten und weiterentwickelt. Bei den indischen Schattenfiguren gibt es sowohl monochrome als auch transparente Puppen, die meist aus Leder gefertigt werden. Auch finden sich unbewegliche Figuren neben solchen, die ihre Gelenke bewegen können. Die Schattenspieltraditionen Indiens thematisieren vornehmlich das Epos Ramayana. Kampfszenen nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Das Schat-



Schattenspielfiguren im *Kelkar Dinkar Museum, Pune*

Bild: Peter C. Andressen

Kathputli-Theater als DIG-Ringveranstaltung 2014

Die Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. (DIG) hat für den Herbst 2014 im Rahmen seiner Ringveranstaltungen und in Kooperation mit mehreren Zweiggemeinschaften und dem ICCR (*Interfaith Center on Corporate Responsibility*) neun Auftritte für ein traditionelles *Kathputli*-Theater aus Rajasthan organisiert. Die Aufführungen bieten eine in Deutschland sehr seltene Gelegenheit, diese alte indische Kunstform kennenzulernen. Das *Kathputli* gewährt nicht nur wertvolle Einblicke in die Darbietungsform des indischen Puppenspiels, sondern auch in den ursprünglichen Charakter des indischen Schauspiels selbst.



Kathputli-Marionetten in Lübeck 2010

Bild: Shutterstock/mary416

tenspiel entstand in vorchristlicher Zeit; davon geht man aus, da es in den alten Sanskrit- und Tamil-Literaturen Erwähnung findet.

Kathputli in Rajasthan

Auch das indische Marionettentheater blickt auf eine lange Historie zurück. Sprachliche Ähnlichkeiten deuten darauf hin, dass bereits zu Zeiten der Entstehung des *Natya Shastra* (300-200 v. Chr.) das Menschen- und das Puppentheater nebeneinander bestanden haben. Die Leiter der klassischen indischen Theaterstücke beispielsweise hießen *sutradhara*, das heißt die „Fädenhalter“. Das Puppentheater wird zudem mit dem legendären

Das Ensemble von Vinod Bhatt stammt aus Rajasthan und gastiert im September 2014 in folgenden deutschen Städten:

12.09.14	Hannover
13.09.14	Husum
14.09.14	Lübeck
15.09.14	Düsseldorf
17.09.14	Leipzig
18.09.14	Essen
19.09.14	Nürnberg
20.09.14	Konstanz
21.09.14	Bochum

Weitere Informationen: www.dig-ev.de

König und Mäzen Vikramaditya von Ujjain in Verbindung gebracht, der auch schon Dichter wie Kalidasa, den Verfasser des Dramas *Shakuntala*, an seinem Hof beschäftigt hatte.

Das *Kathputli*-Theater (*kath* = Holz, *putli* = Puppe) der *Bhat*-Community

Zum Autor

Sven Andreßen hat einen M.A. in Indologie und ist Leiter des Beirats der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V.

Endnote

¹ *Natyashastra* – Lehrbuch der Bühnenkunst, ein Werk der Sanskritliteratur. Es behandelt unter anderem verschiedene Arten des Dramas sowie unterschiedliche Dramengestalten, Kostüme und Dekorationen.

aus Rajasthan stellt heute die bekannteste Marionettentheatertradition in Indien dar. Sein Überleben verdankte es dem Mäzenatentum der vielen rajputischen Fürsten, die das Puppentheater als kleine höfische Tradition beibehielten, während es bis auf wenige Ausnahmen im muslimischen Indien der Großmoguln zur Jahrmarktskunst verkam. Das *Kathputli*-Theater folgt einer standardisierten Struktur mit einem festen Figurenensemble. Eine Puppe, der *Kharbar Khan*, mimt den Programmdirektor und *Anarkali*, eine Tänzerin, einen Reiter. Ein Schlangenbeschwörer, ein Jongleur und ein Zitronenhändler sind ebenfalls immer Bestandteil der Figurentruppe. Sie geben ein Rahmenprogramm zum eigentlichen Stück, das in Rajasthan zum Beispiel die Liebeslegende von Laila und Majnun oder von Hir und Ranjha sein kann. Dem Zuschauer offenbart sich sofort die Nähe zum Theater und Varieté mit menschlichen Schauspielern, Tänzern und Musikern.

Das *Kathputli*-Theater breitete sich zusammen mit der *Bhat*-Gemeinde auch in Gujarat und Maharashtra aus. Im Nachklang der großen Marionettentheatertradition finden die Aufführungen heute leider fast nur noch als folkloristische Attraktion für Touristen in Luxushotelresorts in Rajasthan oder während Puppentheaterfestivals statt.

Literatur

Binder, Katrin (2011): *Die Welt(en) der großen indischen Epen Mahabharata und Ramayana*, Lübeck, Theaterfigurenmuseum, Kunst & Kontext 2.

Richmond, Farley P., Swann, Darius L., Zarrilli, Phillip B. (1990): *Indian Theatre – Traditions of Performance*, Honolulu, University of Hawaii Press.

Rosen, Friedrich (2010): *Die Indarsabha des Amanat: Neuindisches Singspiel in lithographischem Originaltext* (1892), Whitefish, Kessinger Publishing.

Puppet India [Webseite]: www.puppetindia.com